

1) Erklären Sie den Nährstoffkreislauf im Wald!

Baum erzeugt mit Hilfe von Wasser, Licht, Luft und Nährstoffen => Rinde, Blätter, Holz und Knospen => Nadeln, Blätter fallen ab => werden von Kleinlebewesen zerlegt in Nährstoffe

2) Durch welche Maßnahme wird der Nährstoffkreislauf des Waldes wesentlich gestört? Nennen Sie vorbeugende Maßnahmen!

- Offene Bestandesränder: Sonne und Wind verschlechtern das Bestandesklima, ein Teil des Bodenlebens stirbt ab (Monokultur)
- Die Nahrung der Bodenlebewesen ist zu einseitig und schwer zersetzbar (nur Fichten- oder Kiefernadeln), Streunutzung
- Entnahme des gesamten Feinreisigs samt den Nadeln bei Durchforstungen (Hackguterzeugung)
- Undurchforstete, dichte Bestände (Licht und Wärmemangel hemmen das Bodenleben)
- Bodenverdichtung durch schwere Fahrzeuge im Bestand
- Streurechen (früher als Einstreu)

3) Welche Folgen hatte die Streunutzung für den Wald (Zusammenhänge: Reisigkacken)?

Organisches Material wird entfernt, kein Humusaufbau => Nährstoffentzug für Bäume => WENIG ZUWACHS

4) Was versteht man unter Standortsfaktoren? Zähle einige auf: Klima, Lage, Boden, Menschen und Vegetation

5) Nennen Sie die wichtigsten Standortsansprüche und Eigenschaften der Fichte:

- Vorherrschende Baumart im Bergland
- Verträgt Kälte und raue Witterung und gedeiht bei genügend Feuchtigkeit auch im Hügelland
- Sie braucht nährstoffreiche, frische Böden und meidet trockene, verdichtete oder vernässte Standorte
- Halbschattenbaumart
- Flachwurzler (verdichtet den Boden- keine Reinbestände!)
- Nadeln schwer zersetzbar
- Verjüngung durch Pflanzung oder natürlich auf aufgelichtetem Schlagrand (Saum)
- Rotbraune Rinde

- Gefährdet durch Rotfäule (nach Verletzungen), Borkenkäfer, Rüsselkäfer, Nonne

6) Wie ist der künstliche Reinanbau der Fichte außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes (Laub- Mischwaldgebiet der Tieflagen) zu beurteilen?

- Schlecht
- Gefahr durch Borkenkäfer
- Nadeln zersetzen sich

7) Nennen Sie wichtige Unterschiede zwischen Fichte und Tanne!

Fichte: Nadeln, abholzig, Harzzellen, Zapfen hängen, Flachwurzler, Nadeln ca. 7 Jahren, Halbschattenbaumart, meidet Nässe, Nadeln zersetzen sich leicht

Tanne: Nadeln, vollholzige Nadeln ca. 10 Jahren, Zapfen stehen, Pfahlwurzler, Schattenbaumart, keine Harzzellen, wächst auch bei Nässe

8) Nennen Sie die wichtigsten Standortansprüche und Eigenschaften der Tanne!

9) Welche Gefahren und Feinde bedrohen die Tanne? Nennen Sie vorbeugende Maßnahmen:

10) Welche Ursachen hat der Rückgang der Tanne?

11) Durch welche Standortansprüche und Eigenschaften zeichnet sich die Kiefer aus?

12) Nennen Sie die Unterschiede zwischen Weiß- und Schwarzkiefer:

13) Nennen Sie die wichtigsten Standortansprüche und Eigenschaften der Lärche:

14) Was wissen Sie über die Douglasie?

- 15) Welche Standortansprüche und Eigenschaften hat die Buche?**
- 16) Warum ist die Buche in Nadelwaldgebieten so wertvoll?**
- 17) Nennen Sie die Unterschiede zwischen Rot- und Hainbuche:**
- 18) Erklären Sie die wichtigsten Standortansprüche folgender Baumarten: Eiche, Erle, Esche, Ulme, Ahorn, Linde:**
- 19) Was wissen Sie über Energieholz und dessen Anbau?**
- 20) Welche Baumarten sind hinsichtlich der Nährstoffversorgung anspruchslos bzw. anspruchsvoll?**
- 21) Berichten Sie über die wichtigsten Arbeiten im Forstgarten:**
- 22) Welche Baumarten zählen zu den Lichtbaumarten, welche zu den Schattbaumarten?**
- 23) Beschreiben Sie den Zweck der Verschulung:**
- 24) Was ist in der Zeit vom Ausheben bis zum Setzen der Pflanzen besonders zu beachten?**
- 25) Was verstehen Sie unter „Einschlagen“ der Forstpflanzen?
(Wie?)**
- 26) Welche Vor- und Nachteile kann der „Wurzelschnitt“ bringen?**

- 27) Welche Planungsarbeiten sind vor einer Aufforstung zu tätigen?**
- 28) Sie wollen eine Aufforstung durchführen. Wie bereiten Sie die Kulturfläche vor?**
- 29) Welche Arten von Pflanzverbänden kennen Sie? Nennen Sie einige Beispiele:**
- 30) Nennen Sie Pflanzanzahlen und Pflanzverbände für verschiedene Baumarten:**
- 31) Warum ist bei der Baumartenwahl auch auf das passende Herkunftsgebiet zu achten?**
- 32) Schildern Sie detailliert den Arbeitsablauf bei der Winkelpflanzung:**
- 33) Nennen sie die Vorteile der Winkelpflanzung:
Ist sie für alle Baumarten geeignet?**
- 34) Welche Containerpflanzsysteme kennen Sie?**
- 35) Was wissen Sie über Loch- und Lochhügelpflanzung?**
- 36) Erläutern Sie den Arbeitsablauf bei der Schrägpflanzung:**
- 37) Welche Gefahren kann eine Kultur gefährden?**
- 38) Was versteht man unter Kultur- und Jungwuchspflege?**

- 39) Welche Möglichkeiten der Grasbekämpfung kennen Sie?**
- 40) Schildern Sie die Vorgangsweisen beim „Auskesseln“:**
- 41) Nennen Sie Arten der Dickungspflege:**
- 42) Welche Bestandeselemente werden bei der Läuterung herausgenommen?**
- 43) Was versteht man unter dem Begriff „Gesicherte Verjüngung“?**
- 44) Unterschiedliche Pflegemaßnahmen für Laub- und Nadelholz – arbeiten Sie Unterschiede heraus:**
- 45) Welche Mischungsformen kennen Sie?**
- 46) Was versteht man unter Protzen? Wie soll man sie behandeln?**
- 47) Was ist das Ziel der Stammzahlreduktion? In welchem Bestandesalter wird sie angewendet?**
- 48) Sie wollen eine Stammzahlreduktion durchführen. Wie gehen Sie vor?**
- 49) Erklären Sie den Unterschied zwischen selektiver und geometrischer Durchforstung:**

- 50) Beschreiben Sie Sinn und Zweck eines Durchforstungseingriffes:**
- 51) Welche Auswirkungen hat eine Durchforstung auf den einzelnen Baum und den Bestand?**
- 52) Was ist der H/D- Wert? Welcher H/D- Wert ist bei Fichtenbeständen anzustreben?**
- 53) Wonach richtet sich die Stärke eines Durchforstungseingriffes?**
- 54) Nach welchen Merkmalen werden Z- Stämme ausgewählt?**
- 55) Welche Anzahl von Z- Bäumen pro ha strebt man im Endbestand an; welchem durchschnittlichen Abstand entspricht das bei den einzelnen Baumarten?**
- 56) In welchen Beständen wird die Niederdurchforstung angewendet?**
- 57) Welche Bestandesglieder werden im Rahmen der Auslasedurchforstung herausgenommen?**
- 58) Was wissen Sie über Trocken- bzw. Grünästung? Wie ist diese durchzuführen?**
- 59) Wann ist der ideale Zeitpunkt für die Astung (Stamm- und Astdurchmesser)?**
- 60) Was bezweckt man mit der Kulturdüngung? Nennen Sie Vor- und Nachteile:**

- 61) Wann und womit können Forstkulturen gedüngt werden?**
- 62) Was wissen Sie über die Meliorationsdüngung?**
- 63) Welchen Zweck hat die Bestandesdüngung?**
- 64) Was verstehen Sie unter „Gründüngung“?**
- 65) Wann und wie werden Rückegassen angelegt?**
- 66) Welche Schlagformen kennen Sie?**
- 67) Beschreiben Sie den Schirmschlag:**
- 68) Was versteht man unter Plenterwald?**
- 69) Machen Sie einen Vergleich zwischen Kahl- und Femelschlag:**
- 70) Wie sehen die Vorratskurven vom Kahlschlag und Plenterwald aus?**
- 71) Richtige Waldrandgestaltung:**

Waldbau (Praxis)

- 72) Erkennen von Blättern, Knospen, Samen, Holz, Keimlingen, Sämlinge!**
- 73) Praktische Durchführung einer Winkelpflanzung!**

74) Durchforstungsauszeige!

75) Formschnitt und Wertastung!

76) Erkennen der wichtigsten Schäden!

77) Erkennen der wichtigsten Forstschädlinge!